

Engel als Mittler bei der
Gesetzgebung am Sinai:

Encycl. Jüd. s. v. "Angels" Sp. 964-
965

siehe Jos. Ant. 15, 136; Jud. 1,
27 ff; Gal. 3, 19; Heb. 2,
2; LXX, Deut. 33, 2.

Der jüdische Hintergrund der Darstellung der Gesetzgebung
auf dem Sinai in einigen christlichen Handschriften.

Eigentlich fehlt bei dem Titel dieses Vortrags
das Fragezeichen! Es sollte nämlich keine so
apodiktische Erklärung abgegeben werden. Vielmehr

Es soll hier zur Diskussion gestellt werden, ob für
die Darstellung der Verkündigung des Gesetzes an
die Juden, die auf einigen christlichen Denk-
mälern mit der Gesetzgebung auf dem Sinai unmit-
telbar verbunden ist und die bisher keine befrie-
digende Erklärung gefunden hat, von seiten der
jüdischen Kunst eine solche Erklärung zu erwarten
ist.

Der Einfluß eines jüdischen Bildtyps auf früh-
christliche oder mittelalterliche alttestament-
liche Darstellungen verrät sich bekanntlich auf
zwei Weise. Entweder die entsprechende christliche
Darstellung hat in den Wandmalereien der Synagoge
von Dura Europos einen Vorläufer, welcher sowohl
im Thema als auch in der Ikonographie, sicher ~~aber~~
aber nicht im Stil mit dem christlichen Bild
übereinstimmt. Oder die alttestamentliche Dar-
stellung christlicher Provenienz läßt sich zwar
nicht mit Hilfe des kanonischen Bibeltextes,
wohl aber mit Hilfe der rabbinischen Kommentar-
literatur erklären. Das bestbekannteste Beispiel
für die Benützung einer ursprünglich jüdischen
Bildvorlage, die erstmals in der Synagoge von
Dura Europos belegt ist, bildet das Gespräch mit
den beiden Hebammen, das sich vom 7. bis zum
15. Jahrhundert in einer Reihe von christlichen

Re

Li

Handschriften wiederfindet.

Die zweite Variante, der mögliche Einfluß der rabbinischen Kommentärliteratur auf eine Darstellung in christlichen Handschriften, soll uns ~~hier~~ beschäftigen.

Ich möchte vom Exodusbild in den beiden touronischen Bibeln ~~ausgehen~~ des 9. Jahrhunderts ausgehen, das sich ^{ja} auch in der letzten Bibel dieser Gruppe, der Bibel von San Paolo fuori le mura in Rom findet, ^{und} das von einer touronischen Vorlage abhängig ist.

In den beiden touronischen Bibeln, der Grandval-Bibel in London, und der Vivian-Bibel in Paris, ist das ganzseitige Bild als Frontispiece dem Buch Exodus vorangestellt, in der Bibel von S.P.f.l.m. befindet es sich zusammen mit einem zweiten ~~ganz~~ ganzseitigen Bild vor dem Buch Leviticus. In allen drei Fällen ist die Bildseite in 2 Hälften geteilt und in allen drei Fällen ist in der oberen Bildhälfte die Gesetzgebung auf dem Sinai dargestellt. Von allen Gelehrten, die sich mit den touronischen Bibeln beschäftigt haben- also sowohl von W.Köhler als auch von Joachim Gæhde, sowie in der Publikation vom Verein der Schweizer Lithographibesitzer ^x und ~~ebenso~~ ^{ebenso} auch von H.L.Kessler wird die ~~Grandvalbibel~~ Grandvalbibel als jene Bibel angesehen, deren Illustrationen sich der benutzten Vorlage am engsten anschließen.

Grandval
Exodus
fol. 25v

Vivian
Exodus
fol. 27v

x besg. von J. Düff, Bonifolius
Fischer, Alfred
Schmid, u.a.

~~Als~~, was ~~schon~~ ist also auf dem Exodusbild der Grand-
-valbibel zu sehen? Im oberen Bild steht Moses am Hang
des Sinai und greift mit unverhüllten Händen
nach der Rolle, die ihm die Hand Gottes aus
dem Himmelssegment reicht. (Vom Himmel gegen
die Erde zugewandt sieht man zwei Tub~~a~~ blasende
Engel.) Halbverdeckt vom Berghang ist Josua
Zeuge dieser Szene. Seine Anwesenheit scheint
daraufhinzuweisen, daß es sich offenbar um
eine Illustration zu Ex.24 handelt, wo ~~berichtet~~
wird (Ex.24,13), daß Moses mit seinem
Diener Josua auf den Gottesberg hinaufstieg.

Die untere Hälfte des Bildes wird zur
Gänze von einem - perspektivisch nur sehr
mangelhaft gezeichneten - Innenraum mit Kas-
settendecke eingenommen. Die Eingänge an den
beiden Schmalseiten des Innenraumes sind durch
Vorhänge verschlossen. Den linken Vorhang
schiebt Josua in der Art eines Ostiarius zur
Seite. Die größte und den meisten Raum bean-
spruchende Gestalt ist Moses, der aus der ge-
öffneten Gesetzesrolle den vor ihm stehenden
Israeliten vorliest. Die ~~Be~~schriften geben an:
Aharon und filii Israel. Aber da die beiden ~~beiden~~ jungen
Männer hinter Aaron allgemein als seine Söhne
verstanden werden, so sind die 12 Männer dahin-
ter ~~sicher~~ mit Sicherheit die 12 Fürsten der 12 Stämme Israels.
Auf der Rolle, die Moses in der Hand hält,
steht der Text:

Audi Israel, Dominus Deus noster, Dominus
unus est;

Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde.

Das ist das 6. Kapitel, Vers 4 und 5 aus dem Buch Deuteronomion. Die beiden Szenen illustrieren also offensichtlich das zweite und das 5. Buch Mosis. D.h. bezüglich des unteren Bildes kann man überhaupt nicht davon sprechen, daß es einen bestimmten Text illustriert. Denn in diesem Bild befinden sich eine Reihe von Bildelementen, die weder im 6. Kapitel von Deuteronomion erwähnt werden, noch im vorangehenden 5. Kapitel, das von der Belehrung der Israeliten über die 10 Gebote handelt. So ist Josua weder in Deut. 5 noch 6 ~~genannt~~ erwähnt, obwohl er hier im Bild der Grandval-Bibel ausdrücklich genannt ist. Vor allem aber findet sich in dem Bibeltext keinerlei Hinweis auf ein Gebäude, in - oder auch vor welchem, wie es die Vivian-Bibel zeigt - die Belehrung der Israeliten durch Moses stattgefunden hätte.

Aber das untere Bild der Grandval-Bibel wird von den verschiedenen Gelehrten auch keineswegs als Illustration zu Deut. 6 angesehen. Alfred Schmid in der Schweizer Publikation sieht hier eine Illustration zu Ex. 34, 29-32, wo der 2. Abstieg des Moses vom Sinai, bei dem sein Antlitz strahlte, geschildert wird. Herbert Kessler wieder sieht hier eine Illustration zu Dt. 31, 7-26, wo von der Übergabe des Gesetzes an die Leviten und die Ältesten Israels in Gegenwart des Josua berichtet wird. Ein Gebäude ist aber in beiden Bibelstellen ^{nicht} ~~nicht~~ erwähnt.

Von dem Bibelzitat Dt.6,4-5 auf dem Rotulus des Moses läßt sich nur W.Köhler ~~bestimmen~~ ~~und~~ ~~den~~ ~~Schlus~~ in seiner Deutung des Bildes bestimmen und kommt zu dem Schluß: "Wenn diese Zitate auch in der Vorlage (nämlich für die Grandval-Bibel) standen, ist also nicht eigentlich die zweite Rückkehr vom Sinai, sondern ganz allgemein die Verkündigung und Auslegung des Gesetzes durch Moses ohne Beziehung auf eine bestimmte Textstelle Gegenstand des Bildes." (S.13). Zu dieser Deutung bildet weder die Gegenwart des Josua einen Gegensatz noch steht die Verlegung der ganzen Szene in ein tempelartiges Gebäude dazu in direktem Widerspruch, obwohl Anwesenheit oder Bedeutung des Gebäudes durch diese Bildinterpretation Köhler's auch nicht erklärt werden.

S. p. 2. l. m. -
Bibel, fol. 31v

Aber übergehen läßt sich das in allen 3 Bibeln in der unteren Hälfte des Exodusbildes wiedergegebene Gebäude nicht, auch wenn man es gleichsam zu übersehen oder als etwas Nebensächliches abzutun bereit war. So schreibt Alfred Schmid (s.175), daß es dem Maler des Doppelbildes ~~xx~~ (von Exodus) vor allem um die Darstellung des Bundesschlusses Gottes mit dem erwählten ~~Volk~~ Volk ging; "dabei gestattet er sich **F r e i-
h e i t e n** , so wenn er die untere Szene in einen Innenraum verlegt." Köhler und Gæhde beschränken sich bezüglich des Innenraumes auf die Feststellung, daß dieser von der spätantiken bzw. frühchristlichen Vorlage übernommen sein

Li

muß, ohne daß sie irgendeine weitere Erklärung dafür anbieten. Aber sowohl Köhler (S.192) als auch Schmid (S.176) betonen, daß es für die Lehrszene in der unteren Zone keinerlei Parallelen gibt.

Zu einem ganz anderen Ergebnis kommt Herbert Kessler. Erstens führt er ganz allgemein die Betonung der Stiftshütte darauf zurück, daß diese so ausführlich in Ex.25-31 beschrieben ist. Zweitens und vor allem aber sieht Kessler

Aelfric-Par.
fol. 105v

in der angelsächsischen Aelfric-Paraphrase aus dem frühen 11. Jahrhundert - trotz des großen stilistischen Unterschiedes, wie er hervorhebt- ^{hier wiedergegeben} in der Illustration zu Ex.34,29-33, ^{auf fol. 105v} also dem 2. Abstieg des Moses vom Sinai, einen nahen Verwandten zu dem Exodusbild in der Grandval-Bibel; ^{Kessler} hält es sogar für möglich, daß hinter der Aelfric-Paraphrase derselbe Archtyp steht wie hinter dem Exodus-Bild der Grandval-Bibel. In der Aelfric-Paraphrase ~~xxxx~~ empfängt Moses aus der Hand des Logos auf dem Sinai die Gesetzestafeln; in der unteren Bildhälfte steht er mit den Tafeln vor der Stiftshütte und wendet sich an eine Gruppe, die auch hier von Aaron angeführt wird.

Otto Pächt hat gezeigt, daß die Bilder der angelsächsischen Handschrift für einen älteren Text erfunden wurden und daß die Ikonographie dieser Bilder auf einen östlichen, vorikonoklastischen Zyklus zurückgeht. Kessler wieder betont in diesem Zusammenhang, daß es zwischen

dem Bilderzyklus der Aelfric-Paraphrase und den byzantinischen Oktateuchen keine Ähnlichkeiten gibt und daß alle mit dem angelsächsischen Bilderzyklus verwandten Monumente aus dem Westen stammen. Eine stichhaltige Erklärung für die Anwesenheit des Gebäudes oder der Stiftshütte in den beiden Handschriftengruppen bietet aber auch Herbert Kessler nicht an.

In diesem Zusammenhang ist es vielleicht nicht uninteressant zu vermerken, daß auch zwischen der Genesisseite der Grandval-Bibel und entsprechenden Darstellungen der Aelfric-Paraphrase oder Verwandten dieser Bildrezension Zusammenhänge bestehen, auf die vor allem Pächt und Kessler aufmerksam gemacht haben. Denn entgegen seiner früheren Meinung ist Kessler in seiner Publikation in JJA 8 (1981) der Ansicht, daß sowohl die Genesis- als auch die Exodusseite der karolingischen Bibeln von ein- und derselben frühchristlichen Vorlage kopiert wurden.

Neben der Aelfric-Paraphrase gibt es aber noch eine zweite Bibel aus einer ganz anderen Himmelsrichtung, von der Kessler annimmt, daß sie und die touronischen Bibeln auf demselben Archetyp basieren. Es ist dies die Bibel aus S. Isidoro de Leon in N-Spanien vom Jahre 960. Auf die ikonographische Verwandtschaft der touronischen Bibeln mit dieser Bibel hat schon W. Köhler (S. 192) hingewiesen. Und die Ähnlichkeiten lassen sich ja auch nicht übersehen. Ebenfalls wie in den touronischen Bibeln und in der Bibel in S.P.f.l.m. sieht Josua in der

Grandval
Genesis
fol. 5v
Detail

Aelfric
f. 6v

Grandval
Genesis
fol. 25v
oben

Leon,
Colegiata
Ms. 2
f. 46r

S.P.f.l.m.
fol. 31v
oben

Re

Li

~~spanischen~~ ^{Vastilianischen} Bibel hinter dem Berghang des Sinai hervor, wobei jeweils die Beine des Josua vom Berghang verdeckt sind. Außerdem steht Moses in der spanischen Bibel ebenso auf der Spitze des Berges wie in der römischen Bibel, was noch Gaehde (S.376) als einmalige Eigenwilligkeit des karolingischen Künstlers ansah. Es bestehen also bei der Darstellung der Gesetzgebung auf dem Sinai enge ikonographische Zusammenhänge zwischen den touronischen Bibeln und dieser spanischen Bibel, und Kessler hält es für wahrscheinlich, daß auch in diesem Fall die touronische Frontispiece-Seite und die Darstellung in der spanischen Bibel auf denselben Archetyp zurückgehen.

=stellung in der

in oder vor dem Gebäude

Aber für die Lehrszene bietet die Leonbibel — jedenfalls nach allgemeiner Ansicht (die Bilder der Bibel sind ja nicht veröffentlicht) — keine Parallelen zu den touronischen Bibeln. Statt dessen lassen sich ^{möglicherweise} aber die Darstellungen auf der Incipitseite des Buches Deuteronomion im ersten Band der ^{katalanischen} ~~spanischen~~ Roda-Bibel aus dem 11. Jht. (Paris, B.N.cod.lat.6) in diesem Zusammenhang nennen. Die Bilder nehmen die ganze erste Kolumne von den 3 Kolumnen auf fol. 73r ein.

Graudval
Exodus
fol. 25v

Roda-B.
I, fol. 73r

Im ersten Drittel d. Kolumne:

Mann mit Nimbus, auf Berg stehend, hält
in der Rechten Stock,
in der Linken Buch oder Tafel.

Vor ihm knien 3 Männer: 1. Mann mit verhüllten
Händen, die beiden an-

Re

Li

deren mit hoch erhobenen
Händen; Szene auf Gebirgs-
formation.

Mögliche Deutung:

Moses ^{steht} vor Aaron und seinen zwei Söhnen nach
Gesetzesempfang? D.h. Aaron empfängt aus der
Hand des Moses das Gesetz

Neuss: (Die katalanische Bibelillustration um
die Wende des 1. Jahrtausends):
Anfang von Deuteronomion oder
Dt. 31,9: Übergabe des Gesetzes an die
Priester.

Roda-Bild
I f. 73
Detail

Im 2. Drittel der Kolumne:
Mann (mit einer Art Mütze) steht auf Berg und
hält in der ~~Rechten~~ Buch oder Tafel; die Linke
ist im Redegestus weit vorgestreckt zu den
6 Männern, die am ~~Fuß~~ ^{Hang} des Berges mit ~~ih~~ zu dem
Mann erhobenen Händen stehen; hinter den 6
Männern: Zelt

Neuss: Deut. 31,28: Beschwörung des Gesetzes:
Moses versammelt die Ältesten d. Stämme,
um ihnen das Gesetz vorzutragen

Mögliche Deutung:

Es ist offensichtlich eine ähnliche Szene wie
in der Aelfric-Paraphrase: ~~Aaron~~ ^{Aaron (Kopfbedeckung)}
~~gibt Gesetz an Ältesten~~ ^{weiter}
und nicht Moses.

Im 3. Drittel der Kolumne:
3 Männer blicken zu der Szene über sich hinauf
und heben auch die Hände; ~~der~~ mittlere stützt
sich mit der Linken auf einen Stock ??

Neuss: ohne Deutung!

In dieser katalanischen Bibel scheint also ~~ähnlich~~
wie in der angelsächsischen ~~Hand~~ Handschrift -
die Darstellung vom Empfang des Gesetzes mit
der Verkündigung des Gesetzes ~~hier~~ ^{durch Aaron}
~~vor der Stiftshütte auf einer Seite~~
verbunden zu sein, wie wir dies in ähnlicher Weise

Aelfric
f. 105v

dort durch Moses -
~~XXXXXXXXXXXX~~

Re

Li

~~cher Weise~~ bei den touronischen Bibeln gefunden haben. Ein solches Ergebnis läßt sich auch gut mit der Annahme verbinden, daß die Bildseiten der spanischen Bibeln des 11. Jht.s aus verschiedenen Vorlagen zusammengestellt wurden (Kessler, S.150).

Die Szene vom Gesetzesempfang des Moses verbunden mit der Szene der Gesetzesübergabe an die Stammesältesten - allerdings nicht vor oder in der Stigtshütte bzw. einem tempelartigen Gebäude - findet sich auch in einigen byzantinischen Psalterhandschriften (z.B.

Psalter in Berlin
E. 11. Jhr.

Psalter in Berlin, Universität, E. 11. Jht. oder Psalter in Baltimore, Walters Art Gallery, 1088), aber Kessler hält ~~die Ähnlichkeit zu den touro-~~

Psalter von Vatopedi 76r
(Atlas) 1088
in Baltimore

~~die Ähnlichkeit zu den touro-~~ "die Ähnlichkeit zu den touronischen Bildern, obwohl sie auffallend ist, nur für zufällig" (S.143). Da es hier keine Darstellung der Stiftshütte gibt, ist diese Frage für uns ohne Belang.

Grandval
Exodus
unten

Ashburnham
fol. 76r

Hingegen bildet die Darstellung im Ashburnham Pentateuch in Paris, B.N.Ms.nouv.acq.lat.2334 ein Gegenstück zu der Darstellung in der Grandval-Bibel. Dahier wird die lateinische

Vulgatahandschrift in das 7. Jhr. und 8. Jht. ihr Entstehungsort ist unbekannt.

In der unteren Hälfte von fol 76r wird gezeigt, wie die Stiftshütte einerseits von Moses und Josua und andererseits von Aaron und seinen beiden Söhnen betreten wird. Rechts

Re

Li

und links im Hintergrund sieht man die Zelte der Israeliten. In der oberen Hälfte von fol 76r sind eine Reihe von Ereignissen von Ex.24 dargestellt. Aber es ist nicht möglich, das Bild der Stiftshütte mit irgendeiner Bibelstelle zu verbinden, und es wurde auch bisher gar nicht der Versuch gemacht.

Ashb. Pent
fol. 76r
in Paris

Abgesehen von der thematischen Übereinstimmung mit den touronischen Bibeln gibt es auch ikonographische Parallelen. Denn sowohl in der Grandval-Bibel als auch im Ashburnham Pentateuch führen zwei Eingänge in den Tempel bzw. in die Stiftshütte, und hier wie dort sind die Eingänge durch Vorhänge verschlossen. Während es aber in der karolingischen Bibel Josua ist, der einen der beiden Vorhänge zur Seite schiebt, werden im Ashburnham Pentateuch beide Vorhänge einerseits von Moses und andererseits von Aaron gehoben. Es wird angenommen, daß sich die Handschrift im 9. Jt. in Tours befunden hat, was die Beziehung zu den karolingischen Bibeln besonders interessant erscheinen läßt, auch wenn Kessler (JJA 8) die Meinung vertritt, daß der A. P. im 9. Jh. in Tours ~~offenkundig~~ keinen nachweisbaren Einfluß besaß.

Wie hat man sich nun die Formulierung der Exodus-Seite in den karolingischen Bibeln vorzustellen? - Einigkeit besteht bei allen Forschern darüber, daß es Vorlagen aus frühchristlicher Zeit waren, die dafür herangezogen wurden. Nach der Meinung von Köhler war es eine römische Bibel (Pandekt) des 5. Jht.s, die

im 9. Jht. in Tours kopiert wurde und uns gleichsam vorlagengetreu in Form der Grandval-Bibel vorliegt. Nach der Meinung von Kessler wurden sowohl die Genesis- als auch die Exodus-Seite im 9. Jht. in Tours aus einer reichbebilderten frühchristlichen Vorlage zusammengestellt.

Da der Abt Alkuin, der sich 796 nach Tours zurückgezogen hatte, sowie auch seine Nachfolger für ihre philologischen Arbeiten verschiedene Handschriften sammeln ließen, ^{könnten} ~~mögen~~ sie darin auch die entsprechenden Bilder gefunden haben.

Der Titulus zur Exodusseite in den beiden karolingischen Bibeln gibt keinerlei Hinweis auf die Entstehungsgeschichte des Doppelbildes, da er nur eine theologische Interpretation des schon fertig vorliegenden Bildes bietet. # Im Genesisbild ist die Benützung einer frühchristlichen und vom kanonischen Bibeltext stark abweichenden Bildvorlage ^{sicher} unbestreitbar. Für das Exodusbild ist es schwieriger. Die Gesetzesübergabe an Moses ist auf den verschiedensten frühchristlichen Denkmälern zwar häufig belegt, aber eine Belehrungsszene der Israeliten durch Moses in oder vor der Stiftshütte ~~xxxxxxx~~ bzw. einem tempelartigen Gebäude ist auch aus frühchristlicher Zeit, ^{wie erwähnt, bekannt} nicht ~~geläufig~~. Möglicherweise gab es aber eine solche Szene in einem alttestamentlichen Bilderzyklus im Judentum, wie ein solcher in der Synagoge von Dura Europos ja belegt ist.

In Dura Europos findet sich allerdings keine "Oben empfängt Moses das Gesetz aus der goldglänzenden Rechten des Königs; aber unten lehrt er schon, erfüllt vom heiligen göttlichen Fluidum, das Volk Christi."

entsprechende Darstellung; aber das rabbinische Schrifttum gibt uns Texte an die Hand, die eine solche Bildgestaltung erwarten lassen. So heißt es z.B. (Chag.6b = Sota 37b): „Es wird gelehrt: R.Jischmael (1. Hälfte 2. Jht. n. Chr.) sagt: Allgemeines wurde auf dem Sinai gesagt und Spezielles im Stiftszelt. R.Aqiba (1. Hälfte 2. Jht. n. Chr.): Allgemeines ~~und~~ und Spezielles wurde auf dem Sinai gesagt und im Stiftszelt wiederholt.“ Ein ähnlicher Gedanke findet sich auch in Lev.R.1,10 zu Lev. 1,1 = Jalqut 432: "Es sprach R.Eleazar (wahrscheinlich R.Eleazar ben Pedat) ^{ein} palästinensischer Gelehrter, 2. H. 3. Jht.): "Obwohl die Tora als Zaun für Israel am Sinai gegeben wurde, wurden sie in Bezug auf ihre Vorschriften nicht bestraft, bevor sie ihnen nicht auch noch im Stiftszelt (ohel mo'ed) wiederholt worden war." Aus diesen Texten geht die enge Verbindung von Gesetzgebung an Moses auf dem Sinai und die Belehrung des Volkes durch Moses in der Stiftshütte hervor. Und auch die Datierung der Aussprüche läßt ^{diese} ~~xxx~~ gut ~~(als zeitgemäße Aktualisierung des kanonischen Bibeltextes)~~ mit der Schaffung eines jüdischen Bilderzyklus in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten in Einklang bringen.

Aber auch die Austauschbarkeit von Stiftshütte und Tempel hat in der rabbinischen Kommentarliteratur ihre Voraussetzung. Erubhin 2 a b heißt es: "Wir finden, daß die Stiftshütte

(mischkan) auch Tempel (miqdasch) und daß der Tempel (miqdasch) auch Stiftshütte (mischkan) genannt wird. Das Wort "miqdasch" (Tempel) wird aber immer als Tempel und das Wort "mischkan" oder "ohel mo'ed" wird immer als Stiftshütte verstanden. Daher kann angenommen werden, daß bei der Übertragung dieser beiden Begriffe ins Bild entweder die Stiftshütte mit den Vorhängen oder auch der gemauerte Tempel dargestellt wurden.

Als Beweis für diese Austauschbarkeit könnte ^{vielleicht} das Bild des gemauerten Tempels aus der Synagoge von Dura Europos dienen.

Wenn innerhalb der Ummauerung deutlich Aaron - mit Beischrift - dargestellt ist, der doch sicher nicht im Tempel sondern in der Stiftshütte Hohepriester war, so ist damit die bildliche Gleichsetzung von Tempel und Stiftshütte ^{ange-} be-

^{sprochen} ~~wiesen~~. Und gerade ^{zu} ~~von~~ diesem Bild aus der Synagoge von Dura Europos gibt es eine analoge

Codex Gothicus
fol. 50r
(Aaron)

Darstellung ^{im Codex Gothicus aus} ~~in der spanischen Bibel von~~ ~~San~~ Isidoro de Leon. ~~X~~ Der Hohepriester Aaron steht auch hier deutlich innerhalb der Einfassung des gemauerten Tempels. Wir sehen daraus, daß zwischen den Illustrationen in dieser Bibel und den Wandmalereien der Synagoge von Dura Europos sehr wohl enge Zusammenhänge bestanden, worauf auch der beste Kenner der span. Bibel, Prof. John Williams von der Universität Pittsburgh, hingewiesen hat.

Wenn uns nun unsere Überlegungen gezeigt haben,

Dura E.
Aaron
a) bühn
b) sch/n

(mischkan) auch Tempel (miqdasch) und daß der Tempel (miqdasch) auch Stiftshütte (mischkan) genannt wird. Das Wort "miqdasch" (Tempel) wird aber immer als Tempel und das Wort "mischkan" oder "ohel mo'ed" wird immer als Stiftshütte verstanden. Daher kann angenommen werden, daß bei der Übertragung dieser beiden Begriffe ins Bild entweder die Stiftshütte mit den Vorhängen oder auch der gemauerte Tempel dargestellt wurden.

Als Beweis für diese Austauschbarkeit könnte ~~vielleicht~~ das Bild des gemauerten Tempels aus der Synagoge von Dura Europos dienen.

Wenn innerhalb der Ummauerung deutlich Aaron - mit Beischrift - dargestellt ist, der doch sicher nicht im Tempel sondern in der Stiftshütte Hohepriester war, so ist damit die bildliche Gleichsetzung von Tempel und Stiftshütte ^{ange-} be-

^{sprochen} ~~wiesen~~. Und gerade ^{zu} ~~von~~ diesem Bild aus der Synagoge von Dura Europos gibt es eine analoge

Codex Gothicus
fol. 502
(Aaron)

Darstellung ^{im Codex Gothicus aus} ~~in der spanischen Bibel von~~ ~~San~~ Isidoro de Leon. ~~X~~ Der Hohepriester Aaron steht auch hier deutlich innerhalb der Einfassung des gemauerten Tempels. Wir sehen daraus, daß zwischen den Illustrationen in dieser Bibel und den Wandmalereien der Synagoge von Dura Europos sehr wohl enge Zusammenhänge bestanden, worauf auch der beste Kenner der span. Bibel, Prof. John Williams von der Universität Pittsburgh, hingewiesen hat.

Wenn uns nun unsere Überlegungen gezeigt haben,

San Isidoro de Leon von 960. Es ist das Frontispiece von Leviticus, fol 50r. Der Hohepriester

Aaron steht auch hier ~~deutlich~~ innerhalb der Umfassungsmauer des gemauerten Tempels. Auch

hier trägt Aaron die Kopfbedeckung des Hohepriesters. ^{X 2 parallel li und r. von 1162 und von ca. 1200-1220; Mauer deutlich zu sehen!}

Unterschiede zwischen dem Synagogenbild und ~~dem~~ ^{in der Kastilianischen Bibel}

dieser Illustration gibt es aber vor allem hinsichtlich der Kultgeräte. Hinter dem Altar, neben dem Aaron steht, sieht man die Bundeslade, daneben ein unterteiltes ~~Rechteck~~ Rechteck

und darüber eine senkrechte Reihe von Schalen mit kleinem Fuß. In der Beischrift wird das

Rechteck als "labrum" bezeichnet, also als

das Waschbecken für die Priester, das sich im Vorhof des Tempels befand, Prof. John Williams,

~~ein vorzüglicher~~ ~~der beste Kenner der frühmittelalterlichen~~

~~spanischen Bibeln~~, weist darauf hin, daß hier ^{Beischriften} offensichtlich eine Verwechslung der ~~Legenden~~

vorliegt. Aber auch er kann weder das Rechteck noch die Schalen darüber deuten. Im Rechteck

glaubt er eine gewisse Verwandtschaft mit dem Altargitter, z.B. im Smyrna-Oktateuch zu erkennen.

Die "curved objects" darüber sind nach Meinung von Williams ebenfalls "difficult to

decipher". Die plausibelste Erklärung scheint für ihn "a very poorly understood menora" zu

sein. ^{des Rechtecks samt der curved objects} Die Deutung ist aber nicht schwer, wenn

man Darstellungen der Sacra in jüdischen Handschriften heranzieht. Und zwar ist hier ^{links unten} der Tisch

mit den Schaubroten dargestellt, ~~Ex. 25, 23-29~~ Ex. 25, 23-29^x, der in der Stiftshütte neben der Menora

x Kopien oder gemeinsame Vorlage mit 960:

1.) 1162: Leon Real colegiata di San Isidoro cod. 3: Tor = Schewel!

x 2.) San Millan de la Copolla, Madrid, Real Academia Historica, cod. 2

Dura Europ.
Aaron

Bibel aus Perpignan 1299 kein Aaron! (spanien)

x bzw. Ex. 37, 10-16

stand. Im kanonischen Bibeltext wird zwar der Tisch für die Schaubrote sehr genau beschrieben, aber dann werden nur die dazugehörigen Schüsseln und Schalen erwähnt, ohne daß auf ihre Anordnung weiter eingegangen wird. Hin-

gegen in der Mischna, Menachot 96a-b und 97a (und Joana 21a) wird die

Aufstellung dieser Schalen und Schüsseln sehr ~~lang~~ lange abgehandelt. Diese Schüsseln sollten nämlich zwischen wärmende Rohre in 2 x 6 Reihen übereinander gestellt werden, um auf diese

Weise zu erreichen, daß die Schaubrote in den Schüsseln ^{wunderbarerweise} von einem Shabbat bis zum nächsten

warm und frisch bleiben. — Die ~~Fabelhaft~~ Mischna-Stelle wird von R. Jehoschua ben Levi zitiert, der 1. H. 3. Jht. in Lod in Palästina lebte.

Das ist der Schaubrottisch in einer hebräischen Bibel, wahrscheinlich aus S-Frauenreich, E. 14. Jht.

Und das ist die Darstellung des Schaubrot-tisches in einer spanischen Bibel des 14. Jhts., die unserem Bild in der ~~Bibel~~ kastilianischen Bibel von 960 wohl am nächsten kommt. Das Er-stänlichste an dem Bild in der christlichen Bibel ist aber für mich, daß offensichtlich schon im 10. Jht. die Vorlage nicht mehr verstanden wurde, wie die Beischrift LABRUM beweist.

Hebr. Bibel

E. 14. Jht.

S-Frauenreich

Florenz Bib. Laur.
pl. 3, 16, fol. 91v

Span. Bibel

14. Jht. (Mailand, Ms.
C 105349, f. 1v)

Regensburger

Perifertisch

Sind deutschland

um 1300

stand. Eine genaue Beschreibung findet sich im Pentateuchkommentar des Raschi (1040-1105) zu Ex.25,29. Das ist eine Illustration aus diesem Bibelkommentar aus Italien, 1413. Das ist eine Darstellung in einer spanischen Pesach-Haffada aus dem 14. Jht. (Prma Bibl. Pal. 2411, fol 3r).

Aber In ^{hier} anderem Zusammenhang ^{nun} wichtig ist ~~aber~~ der ^{John} ~~der~~ Schluß, den Williams aus ^{diesem} ~~diesem~~ Mißverständnis ⁱⁿ ~~in~~ der Bibel von 960 ^{dieses} ~~das~~ zieht. Er schreibt, daß ~~das~~ Mißverständnis wahrscheinlich auf die Benützung eines älteren Prototyps zurückgeht und fährt dann fort: "Es ist möglich, daß die Darstellung der Stiftshütte sich in jener Bibel befand, die der Archetyp war, der die Zyklen der anderen alttestamentlichen Illustrationen enthielt. Auf Grund von altlateinischen Randglossen zum Vulgata-^{von 960} text der Bibel von San Isidoro de Leon ^{stammt} ~~stammt~~ Williams ^{zu der Meinung} ~~zu dem~~ ~~EMXX~~ Schluß, daß diese Bibel die direkte Kopie des Archetyps des 5. Jhts. ist, ~~ist~~ und daß diese ^{eben} illustriert war. Aus diesem zeitlichen Ansatz ergibt sich ^{nun} daß der Archetyp der Bibel von 960 aus westgotischer Zeit ^{stammt} ~~stammt~~ ^{arianischen} Die Westgoten standen jedoch als Häretiker einerseits im Widerspruch zur Großkirche, andererseits ^{aber} in freundschaftlichen Beziehungen zum Judentum. ^{ES} ~~ES~~ ^{Somit} ~~Somit~~ ^{Liebe} ~~Liebe~~ es sich gut denken, daß für den westgotischen Archetyp der Bibel ^{auch} ~~eine~~ jüdische illustrierte Bibelparaphrase ^{herangezogen} ~~herangezogen~~ wurde, die schon ^{oder eine jüd. Bilderchronik} ~~oder eine jüd. Bilderchronik~~

im 10. Jahrhundert in spezifischen Details, Verständnischwierigkeiten verursachte. #

Wenn wir nun zu unseren Überlegungen über die karolingischen Bibeln zurückkehren, so hat sich gezeigt, daß sich das Bild der Belehrung der Israeliten durch Moses in oder vor einem Gebäude bzw. der Stiftshütte im Rahmen der christlichen Schrifttradition nicht erklären läßt, daß aber die spätantike jüdische Bibel-exegese sehr wohl eine sinnentsprechende Deutung für dieses Bild zur Verfügung stellt. Damit scheint sich der Schluß aufzudrängen, daß auch in Tours neben den reichbebilderten christlichen Pentateuchhandschriften eine illustrierte ^{oder Bilder zum A. T.} Bibelparaphrase jüdischer Provenienz zur Verfügung gestanden sein dürfte. Die Heranziehung ihrer Bilder bei der Gestaltung der Genesis- und der Exodus-Seite der touro-nischen Bibeln ~~XXXXXX~~ könnte die Abweichungen vom kanonischen Bibeltext erklären. Daß jüdische Bibelparaphrasen jedenfalls auch in anderen christlichen Werkstätten vorhanden gewesen sein müssen, hat uns die eben besprochene mißverstandene Darstellung des Schaubrottisches in der ~~Bibel~~ kastilianischen Bibel von 960 nahegelegt.

Vivian Bibel
Exodusbild
wiken

Auch Prof. Williams ist bzgl. des Leviticus-Bildes in den basilianischen Bibeln der Meinung, daß möglicherweise die ursprüngliche liegende Quelle dafür eine frontispiece-Seite war, "developed in a Jewish ambience, a version of which was incorporated into Spanish bible illustration."

Re

Li

Exerzitage
Elfenbein:
Moses
empfangt
Gesetz

Exerzitage
Elfenbein
pyxis
Moses
belehrt

Man könnte jetzt noch Darstellungen aus frühchristlicher Zeit zur Diskussion stellen:
Elfenbeinpyxis in Leningrad aus der Sammlung Basilewsky, 6. Jht.

~~Mosaikbild aus dem Langhaus von S.M.M., 5. Jht..~~

Vielleicht wäre auch die Darstellung des Tempels unterhalb der Gesetzesübergabe auf dem Sinai in der Via Latina Katakomba (4. Jht.) ~~XXXXXX~~ in diesen Zusammenhang zu bringen.

Sicher ist das Bild von Moses auf dem Sinai ~~XXXXXX~~ keine Illustration zu Ex. 14, 15, wie Prof. Kötzsche vorschlägt, denn dann müßte auf diese Darstellung ja der Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer und die Verfolgung durch den Pharao folgen. Der ganze Zyklus von Cub. C ist chronologisch völlig richtig angebracht!

Ex. 3 = Berufung des Moses
Durchzug durch Rotes Meer und Verfolgung durch Ägypter

Wüstenwanderung mit dem ungesäuerten Teig in den Mänteln auf der Schulter

Sinai-Gesetzgebung und Heiligtum/Stiftshütte

vgl. El Baplawat, Exoduskapella!
Stufen da wie dort zum Heiligtum!

- Vialahna
- 1.) Berufung
- 2.) Durchzug s/w
- 2a) k. Bild
- 3.) Wasserwunder
- 4.) Wüstenwanderung
- 4a) Sinai s/w
- 4a) Wüstenwand. Bild
- 5.) Ssaesopfer

El Baplawat
Exodus
El Baga
Wüstenwanderung
Tempel